

9 Gründe für Sie, sich NICHT gegen das Schweinegrippe-Virus A H1N1 impfen zu lassen

1. Das Schweinegrippe-Virus ist ansteckend, doch sollte es **keine grössere Bedrohung sein als die normale saisonale Grippe**. Am Ende des Winters 2009 auf der Südhalbkugel ist die Anzahl der Todesfälle in Neuseeland und Chile gering: Es gab dort gar keine Impfung.
2. Die angesehene internationale pharmakologische Beobachtungs-Organisation Cochrane Collaboration mit 40-jähriger Forschungserfahrung **gibt den Anti-Grippe-Impfungen schlechte Noten bezüglich deren Wirksamkeit und Verträglichkeit**. Sie fand heraus, dass
 - (a) deren Ergebnisse besonders ‚unbeeindruckend‘ sind für Menschen über 65 Jahre
 - (b) bei jungen gesunden Erwachsenen jeglicher Beweis fehlt für deren Wirksamkeit
 - (c) die erhältlichen Daten für Kinder keine Bestätigung liefern für eine Verträglichkeit der verschiedenen Typen von Impfstoffen
 - (d) in den Gesundheitsberufen kein glaubwürdiger Beweis existiert, dass die Anwendung von Impfstoffen die Komplikationen bekämpft, an denen die an Grippe Erkrankten leiden, die ihrer Pflege anvertraut sind.
3. Kürzlich ist eine kanadische Übersichts-Studie über 12 Millionen Beobachtungen zur provisorischen Schlussfolgerung gelangt, dass Menschen, die in den vergangenen zwei Jahren gegen Grippe geimpft worden waren, einer doppelt so hohen Wahrscheinlichkeit unterliegen, am H1N1-Virus zu erkranken. Mit derselben Chance – **sollte das Virus mutieren – könnten die mit H1N1-Impfstoff Geimpften ein grösseres Erkrankungs-Risiko haben**. Diese Studie muss allerdings noch bestätigt werden.
4. Die neuen H1N1-Impfstoffe sind immer noch im Versuchsstadium. Sie wurden nicht den angemessenen klinischen Langzeit-Studien unterworfen. **Weder ihre Wirksamkeit noch ihre Ungefährlichkeit (Risikolosigkeit) sind erwiesen**, insbesondere gegenüber Krankheiten mit einer langen Inkubationszeit.
5. Die Impfstoffe in Flaschen zu 10 Impfdosen enthalten Quecksilber (Thiomersal) als Konservierungsstoff. **Thiomersal wird mit der Auslösung von Autismus** in Verbindung gebracht. Die Amerikanische Akademie der Kinderärzte (American Academy of Pediatrics) mit 60'000 Mitgliedern forderte 1999, dass Thiomersal aus allen Impfstoffen entfernt wird.
6. Der Impfstoff enthält den Zusatz Squalen, der die Immunreaktion sehr stark ankurbelt. Obwohl dieser Stoff natürlicherweise im Körper vorkommt und problemlos verdaut werden kann, steht **ingespritztes Squalen im Verdacht, heftige Auto-Immunreaktionen auszulösen** wie multiple Sklerose, amyotrophe laterale Sklerose, Fibromyalgie oder verschiedene neurologische und rheumatische Störungen. Die FDA (Food and Drug Administration) in den USA verbietet die Zugabe von Squalen in Grippe-Impfstoffen.
7. Das **Squalen** im Impfstoff gegen Anthrax (Milzbrand) steht im Verdacht, bei 25 % der Veteranen das **Golfkriegs-Syndrom** ausgelöst zu haben, was deren markant erhöhter Squalen-Antikörper-Spiegel nahe legt. **Die Konzentration von Squalen in den H1N1-Impfstoffen ist wesentlich höher**. Die Verwendung von Squalen ermöglicht es, einem Impfstoff weniger Antigene (Wirkstoff) beizufügen, wodurch grössere Mengen an Impfstoff hergestellt werden können.
8. Entsprechend einer **EU-Vorschrift** vom 15.9.2009 sind die **Hersteller und Ärzte, die diesen Versuchs-Impfstoff verabreichen, von aller zivilrechtlichen Haftung ausgenommen**. Es gibt also im Falle von Nebenwirkungen, die mit den Impfstoffen in Verbindung stehen, keinerlei rechtliche Grundlage für eine Klage. (Informationen für die Schweiz fehlen)
9. Nun gibt es eine **breite Palette von natürlichen Mitteln**, die wissenschaftlich erwiesen Ihr Immunsystem stärken und die Komplikationen, die mit Grippe einhergehen, abwehren oder minimisieren: z. B. die Vitamine C, D und E, gewisse Aminosäuren, Mineralien, Antioxidantien mit Polyphenol, essentielle Öle... Die Regierung vernachlässigt ihre Pflicht, die Bevölkerung mit korrekten Informationen hierüber aufzuklären. (übersetzt am 8.11.09)

Unser Dank geht an Dr. E. Beeth, Dr. O. Bernard, Dr. Q. Blonda, Dr. P. Coomans, Dr. R. Delaunoy, Dr. C. Gaublonne, Dr. Th. Guilmot, Dr. V. Siderova, Dr. Th. Schmitz, Dr. P. Schnock und weitere.